

Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Jürg Sollberger und Kons. betreffend „Das Kapitel Erdwärme ist noch nicht abgeschlossen“

(überwiesen am 26. März 2014)

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 26. März 2014 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Jürg Sollberger und Kons. betreffend „Das Kapitel Erdwärme ist noch nicht abgeschlossen“ überwiesen:

Wortlaut:

"Im neuen Energiekonzept der Gemeinde Riehen wird dargelegt, dass die Anstrengungen weitergehen müssen, erneuerbare Energien gerade in Bezug auf die Wärmeenergie zu fördern. Der Bereich Wärmeenergie ist denn auch gerade einer, in dem gemäss einer kürzlich veröffentlichten Studie noch ein grosses Potential liegt, um den Zielen des Bundes zur Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen näherzukommen.¹

Das Energiekonzept Riehen beinhaltet zwar gute Ideen, aber keine wirkliche Innovation, was die oben erwähnten Ziele anbelangt. Gemäss Politikplan sieht der Gemeinderat jedoch vor, eine Verlegung des Werkhofes auf die Parzelle der Friedhofsgärtnerei Hörnli zu prüfen. Falls ein solches Projekt (oder ein alternatives Projekt an diesem Standort) zustande käme, wäre dies eine optimale Gelegenheit, den Neubau mit einem innovativen Energiekonzept zu verbinden. Der Standort sollte keine Hindernisse bezüglich Grundwasserschutz bieten, was die Anwendung einer Erdspeicher-Technologie möglich macht. Gute Beispiele für diese Technologien, welche die Erstellung energieautarker Gebäude realisieren lässt, gibt es bereits.²

Wir bitten daher den Gemeinderat, zu prüfen und zu berichten:

- Ob bei einer Verlegung des Werkhofes in die Friedhofsgärtnerei Hörnli das neu zu erstellende Gebäude als energieautarkes Haus, z.B. mit Erdspeicher-Technologie, gebaut werden kann?

¹ Kosten und Potential der Reduktion von Treibhausgasen in der Schweiz. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 11.3523 vom 16. Dezember 2013

² Beispiele: Dynamischer Erdspeicher ETH Höggerberg, 2012 mit dem ISCN-Preis ausgezeichnet; Bürogebäude in Esslingen mit solarem Erdspeicher, http://www.tab.de/artikel/tab_Buerogebaeude_mit_Erdspeicher_1293630.html „

sig. Jürg Sollberger
Dominik Bothe
Barbara Graham-Siegenthaler
Marianne Hazenkamp-von Arx
Christine Kaufmann

David Moor
Heinz Oehen
Caroline Schachenmann
Thomas Widmer
Thomas Zangger



2. Zwischenbericht des Gemeinderats

Wie im Politikplan 2015 bis 2018 auf Seite 47 unter Werkdienste dargelegt, wird die Verlegung des Werkhofs und der Gemeindegärtnerei in ein gemeinsames Logistikzentrum mit der Stadtgärtnerei Basel und den Werkdiensten Riehen auf die südöstlich gelegene Ecke der Parzelle des Friedhofs Hörnli geprüft. Auslöser dieser Überlegungen war ein Parlamentarischer Auftrag der Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen (SPBF) betreffend Standort Gemeindegärtnerei (siehe dazu Bericht [Nr. 10-14.639.03](#)).

Unter dem Projektitel „Futuro Hörnli“ wurde zunächst die grundsätzliche Machbarkeit bezüglich Erschliessung des Standorts über den Hirtenweg untersucht. Zudem wurde geprüft, ob das geplante Logistikzentrum in unmittelbarer Nachbarschaft zum Friedhof aufgrund der Lärmemissionen tragbar ist. Im Weiteren wurde abgeklärt, inwiefern die Nachbargemeinde Grenzach-Wyhlen ein Mitsprache- bzw. auch Mitwirkungsrecht hat.

Als Fazit dieser Abklärungen kann Folgendes festgehalten werden:

- Die heutige Zufahrt via Hirtenweg wäre - mit einer Wegverbreiterung auf mindestens 4 Meter - für die zukünftige Nutzung genügend.
- Die Distanzen zu den Gräbern und zur umliegenden Wohnzone wie auch zur Landesgrenze sind relativ gross. Der Sichtschutz zum Werkhof-Areal ist mit der Bewaldung heute schon gut gelöst. Mit zusätzlichen Umgebungs- und klaren baulichen Massnahmen sollten störende Emissionen für Friedhof und Umgebung weitgehend vermieden werden können.
- Im Zuge des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens könnte die Gemeinde Grenzach-Wyhlen ihre Einspruchsrechte wahrnehmen. Hier gilt es, die Nachbarschaftsbeziehungen zu pflegen und zu nutzen und frühzeitig das Gespräch zu suchen.

Die bisherigen Abklärungen zeigen, dass ein Werkhof-Neubau auf dem Hörnli-Areal aus planerischer Sicht grundsätzlich möglich wäre.

Um die Wirtschaftlichkeit eines solchen Grossprojekts genauer abschätzen zu können, wurde als nächster Schritt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, eine mögliche Bebauung auf dem Areal aufzuzeigen. Dieser Studie liegt ein Raumprogramm für die Werkdienste der Gemeinde (Werkhof und Gärtnerei) zugrunde. Nach Vorliegen der Studie im Sommer dieses Jahres kann über das weitere Vorgehen bezüglich möglicher Nachnutzungen der heutigen Areale des Werkhofs am Haselrain und der Gärtnerei an der Rössligasse entschieden werden.

Falls ein Neubau für den Werkhof auf dem Hörnli-Areal in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei bzw. der Grundeigentümerin (Immobilien Basel-Stadt) weiterverfolgt wird, wird in der weiteren Planung auch die Frage der Energieversorgung und insbesondere die Nutzung von Erdwärmeenergie vertieft geprüft.



Seite 3

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **stehen zu lassen**.

Riehen, 14. April 2015

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hansjörg Wilde', written over a horizontal line.

Hansjörg Wilde

Der Gemeindeverwalter:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andreas Schuppli', written over a horizontal line.

Andreas Schuppli